

Montags-Info der Bürger-Initiative Gegenwind Straubenhardt e.V. am 11.04.2016:

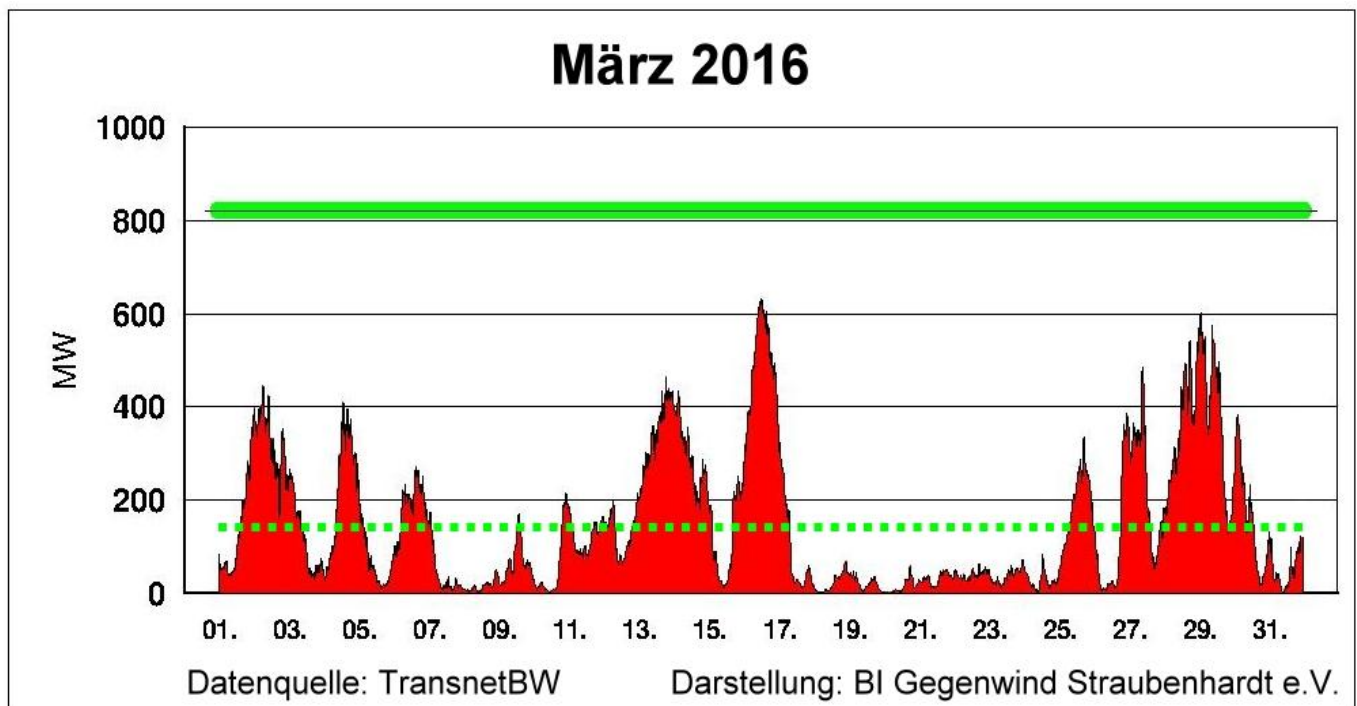
Mitgliederstand 252

Liebe Mitbürger,

die Bürger-Initiative hat den stolzen Mitgliederstand von 252 Mitgliedern erreicht. Da längst nicht alle Bürger, die die Windräder ablehnen auch gleich Mitglied eines Vereins werden, mag das ein Indiz für unsere Gemeindevertreter sein, wie die Sicht einer großen Zahl Bürger zum Windrad-Projekt wirklich ist.

Doch schauen wir nach Wissenswertem zur Windkraft, wozu die Montags-Infos ja dienen sollen. Diesmal beleuchten wir die Windstromerzeugung in Baden-Württemberg im März 2016: Nach dem stürmischen Jahresbeginn zeigt der März nur noch rund die Hälfte an Windstromertrag als zuletzt der Februar. Doch wie schon vielfach betont, ist nicht nur **die Menge** des erzeugten Windstroms das wesentliche Kriterium für den Nutzen, den Windräder der Gesellschaft (und nicht den Subventionsgewinnern) bringen sollen, sondern **vor allem die Gleichmäßigkeit** und mit welchem **zusätzlichen Aufwand** der stark fluktuierende Windstrom in ein Netz integriert werden kann. Denn Windstromspitzen wechseln sich immer mit Zeiten extrem geringer Windstromerzeugung ab und konventionelle Kraftwerke müssen **ständig den Ausgleich** zwischen dem **wetterabhängigen Windstrom** und dem **eigentlichen Bedarf** herstellen. Durch den gesetzlich vorgeschriebenen Vorrang für Windstrom, laufen die unverzichtbaren Kraftwerke deshalb mit jedem neuen Windrad immer uneffektiver - wie Autos im stockendem Verkehr.

Nach wie vor zeigt sich, dass der Gesamtaufwand von Kraftwerksinfrastruktur + Windradinfrastruktur + zusätzlicher Netzausbau + geringfügig reduzierte Brennstoffmenge für die Kraftwerke + Wartung für Kraftwerke und Windräder **wesentlich mehr Energie und Ressourcen** verschlingt **und gar keine Emissionen einspart**, als die bewährte herkömmliche komplette Stromversorgung aus wenigen Kraftwerken, die optimal genutzt laufen und mit geringstem Bedarf an Netzausbau **dort stehen, wo der Strom gebraucht wird**. Eben in den Ballungsräumen Karlsruhe und Mannheim statt in unseren Wäldern. Eine Windstromversorgung könnte deshalb erst dann Sinn machen, wenn die extremen Windstromspitzen in verfügbaren Speichern eingefangen und geglättet werden könnten.



Derzeit sind 449 Windkraftanlagen in Baden-Württemberg installiert, die über 821,75 MW Nennleistung verfügen. Die von den Windrädern im TransnetBW-Netz eingespeiste Windstromleistung schwankte im März zwischen:

0 MW (= 0 % der Nennleistung aller WKA) und 631 MW (= 76,8% der Nennleistung aller WKA). Die durchschnittliche Windstromleistung lag im März 2016 bei 146 MW (= 17,7%).

Die Windstromerzeugung **schwankte damit um den Faktor 631** - die Netzlast hingegen variierte zwischen 1576 MW (extrem geringer Strombedarf über Ostern) und 7628 MW, **also nur um den Faktor 4,8**.

Der Februar hatte 31 Tage bzw. 739 Stunden (wegen Umstellung MESZ).

An **3,0 Stunden** lag die Windstromerzeugung bei **0 MW** - alle Windräder Baden-Württembergs **standen absolut still**.

An **53 Stunden** (etwas über 2 Tage) lag die Windstromerzeugung **unter 1%** der Nennleistung - fast alle Windräder in Baden-Württemberg **standen still!**

An **376 Stunden** (also über den halben Monat!) lag die Windstromerzeugung **unter 10%** - alle WKA in BW drehten sich nur müde!

An **nur 51 Stunden** (etwas über 2 Tage) hingegen, lag die Windstromerzeugung **über 50%** der installierten Leistung. Die Windräder drehten sich kräftig. Das bedeutet **an nur 51 Stunden** brachte ein 3 MW-Windrad also 1,5 MW Leistung ins Netz - **an 688 Stunden hingegen** lag die Leistung des Windrads unter 1,5 MW bis hin zum Stillstand.

Und genau das zeigt, wo das Problem des Windstroms liegt. Während **unkritische, laienhafte Betrachtungen** der Windkraft **Monats- oder gar Jahresbilanzen** verwenden, die im Grunde in nur wenigen Sturmstunden erzeugt werden, brauchen wir Strom aber **zu jeder Minute** des Monats und in **genau der benötigten Menge** - und eben nicht nur an 51 Stunden. **Die bedarfsgerechte Erzeugung ist zwingend.**

Wenn Sie zum Arzt gehen und Ihnen dieser sagt, sie sollen 3 Liter täglich trinken, dann sollen Sie eben **jeden Tag** rund 3 Liter trinken - und nicht 5 Tage nur je ein Glas und am 6. Tag dann 17 Liter! Und genau das ist das Problem der Windkraft, so lange es keine **bezahlbaren** Speicher gibt. Und genau dieses Problem versuchen **die Windkraftprofiteure immer wieder zu zerreden** mit den endlosen Märchen über die längst widerlegten angeblichen CO2-Einsparungen durch die Windkraft.

Die **449 Windstromanlagen** im Land trugen im März **2,8% zur benötigten Strommenge** Baden-Württembergs bei. Um die Windstromerzeugung von Januar bis März an die durchschnittliche Erzeugung der letzten 12 Monate zu glätten, wäre ein **Stromspeicher von 166.319 MWh Kapazität** erforderlich gewesen. Dies entspricht **16,6 Pumpspeicherseen von der Größe des Schluchsees** oder **832 Schwarzenbach-Talsperren** oder **333 Millionen herkömmlichen Autobatterien**. Das alles zeigt, welche unlösbar teure Utopie die Speicherung überschüssigen Windstroms für noch sehr lange Zeit bleiben wird.

Wer sich die aktuelle Windstromerzeugung in Baden-Württemberg ansehen möchte, findet die laufende und auch zurückliegende Windstromeinspeisung in Internet auf

<https://www.transnetbw.de/de/kennzahlen/erneuerbare-energien/windenergie>

Wir grüßen Sie herzlich
Ihre BI Gegenwind Straubenhardt e.V.